St. Johann
von Capistran

St. Klara

St. Rita

Advents-und Weihnachtspfarrbrief 2015
www.Pfarrverband-Bogenhausen-Sued.de

Vorwort

Wer's glaubt wird selig, ein abgewandelter Spruch aus der Bibel. Wenn man ihn heute hört, ist er oft ironisch gemeint und man denkt an den Film von Marcus. H. Rosenmüller.
Aber der Spruch ist wirklich aus der Bibel, und beim Suchen findet man im Hebräerbrief 11,1 eine kurze Formel, mit der man bei sich selbst auf Entdeckungsreise gehen kann:
Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht. *Hebr 11,1*
Martin Luther hat den Evangelisten Markus (16,16) so übersetzt:
"Wer da glaubt und getauft wird, der wird gerettet (selig) werden…
Wer's oder Wer "es" glaubt, heißt es in der Redewendung. Das heißt: Wer etwas für wahr hält.
Glauben, wie es Jesus meint, ist noch mehr als nur etwas für wahr halten. Da geht es um Vertrauen verbunden mit der Hoffnung. Das hört sich eigentlich ganz gut und vor allem einfach an: Ich vertraue jemanden oder etwas und hoffe, dass es gut ausgeht. Es könnte auch heißen: Wer IHM, wer Gott glaubt, wer seine Existenz auf Ihn baut, wer sich ganz auf Ihn einlässt, der wird selig.
Aufgrund des Glaubens gehorchte Abraham dem Ruf, wegzuziehen in

Inhaltsverzeichnis

2 Vorwort
3 Zum Thema/Beten
4 Eine lernende Kirche
5 Lieber Gott lass deinen Segen, über diesen Teller fegen
7 So ein Theater
8-9 Meerschaum, ich dich grüße
10 Kleines Senfkorn Hoffnung
11 Die Regenbogenkinder
12 Hat Jesus den großen Kürbis besiegt
13 Wo wohnt der liebe Gott
14 Ausstellung KUNST STOFF
15 Gottesdienste
18 Kinderbladl
19 Pfarreitermine
20 Termine der Pfarreigruppierungen
21 Ganz bei Trost
22-23 Bilder aus dem Gemeinde leben
24 Weltgebetstag der Frauen
25 Verschiedenes
26 Fördervereine
27 Gruß an Neuzugezogene
28 Verstorbene
29 Gemeinde in Zahlen
29 Neuer Seelsorger
30 Kath. und evang. Pfarrämter
31 Seelsorger
32 Impressum/regelmäßige Gottesdienste

ein Land, …und er zog weg, ohne zu wissen, wohin er kommen würde.
Hebr 11, 8

Abraham war so einer, der alles verließ, was für ihn Heimat war. Sein Glaube ist aber nicht nur Verzicht auf die Vergangenheit, sondern seine Hoffnung ruht auf der Zukunft, die ihm auf Gottes Wort hin, als „groß" prophezeit wurde. Er vertraute Gott ohne zu sehen, er hoffte, dass es gut ausgehen möge.

Wir hören heute so viele Stimmen um uns herum und auch in uns. Haben Sie schon mal versucht, die Stimme Gottes herauszuhören? Sie zu erkennen und dann bedingungslos zu vertrauen? Ich weiß, es fällt nicht leicht. Manchmal hört man ein Wort oder auch einen Satz von einem anderen Menschen oder liest etwas, was einem nicht mehr loslässt und tagelang, nächtelang beschäftigt. Immer wieder geht es mit den Gedanken spazieren und dann kann es sein, dass sich etwas verfestigt in mir und ich genau diese Wort, diese Sätze als persönliche Offenbarung erkenne. Warum kann dies nicht ein Wort Gottes sein, das ich dann erkenne ohne zu sehen und nur weil ich glaube und vertraue?

Glauben Sie's und werden Sie selig!

Glaube ich
an dich, Gott
weil es dich gibt?
Oder gibt es dich,
weil ich an dich
glaube?

Peter Schott: Kürzinger-Sill: Das große Buch der Gebete, München 2003, 474)

Beten ist eine „kinderschwere" Kunst

Viele Menschen haben schon zu mir gesagt, ich kann das „Vater Unser" schon noch, aber so mit eigenen Worten beten, das fällt mir schwer.

Beten ist doch kinderleicht, sagten Schüler der 3. Klasse und ich schrieb daher ein eigenes Gebetbuch mit all meinen 3. Klassen.

Es fiel den Kindern wirklich leicht, mit eigenen Worten zu formulieren:

Lieber Gott, ich bete am Abend zu dir. Papa mag mich und du lieber Gott, hörst mir jeden Abend beim Akkordeon spielen zu. Ich finde lieber Gott, das machst du ganz toll. Amen

Damit es uns Erwachsenen auch leichter fällt, heißt es zu werden wie ein Kind. Sich einfach umarmen lassen von Gott, sich von Gott lieben zu lassen, dafür, dass man ist.

Ihm grenzenlos vertrauen und sich ihm zu öffnen und beschenken zu lassen.
Werdet wie die Kinder (Mt.18,3) so sagt es uns Jesus selbst.
Mit eigenen Worten zu beten—versuchen Sie es einfach mal: Sie werden sehen, es kann „kinderleicht“ sein.
Kornelia Brendel

EINE LERNENDE KIRCHE

Die Weltbischofssynode über Ehe und Familie im Vatikan im Oktober dieses Jahres nahm die Wirklichkeit heutigen Lebens in den Blick unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Kulturen. Dies ist etwas Neues gegenüber Tendenzen, Kirche auf gesetzliche oder gesetzte Normen zu reduzieren. So sagte Papst Franziskus zum Abschluss: „Erste Aufgabe der Kirche ist nicht, zu verurteilen und den Kirchenbann auszusprechen, sondern die Barmherzigkeit Gottes zu verkünden, zu Umkehr aufzurufen und alle Menschen zum Heil des Herrn zu führen.“ Barmherzigkeit kann man aber nicht verordnen. Sie muss gelebt werden, vor Ort in den Gemeinden und in der Begegnung mit Menschen. So z. Bsp. auch gegenüber wiederverheiratet Geschiedenen, die gern wieder zur Kommunion gehen möchten. Barmherzigkeit könnte dann zur Folge haben, nach Prüfung des eigenen Gewissens – Wie ist meine erste Ehe gescheitert, gibt es noch Vorbehalte des früheren Partners, wie sind die Kinder versorgt, hat meine zweite Ehe den Charakter einer für mich/uns vor Gott gültigen Ehe – am Tisch des Herrn teilzunehmen. Mit Papst Franziskus tritt die Barmherzigkeit als wesentlicher jesuanischer Bestandteil kirchlichen Handelns neben all die dogmatischen und kirchenrechtlichen Vorgaben und lassen damit den Sinn von Ehe und Familie, aber auch die Praxis gelebten Glaubens in einem neuen Licht erscheinen.
Die Geschichte der Eheschließung als ein hilfreicher Anhaltspunkt:
„Adam erkannte Eva, seine Frau; sie wurde schwanger und gebar Kain. Da sagte sie: Ich habe einen Mann vom Herrn erworben“ (Gen 4,1) Nach dem Buch Deuteronomium (Dt 22,28 f) muss ein Mann, der mit einem nichtverlobten Mädchen schläft, dieses heiraten. So sollte soziale Absicherung und verantwortungsvoller Umgang unter den Geschlechtern sichergestellt werden. Damit beginnt Ehe und Familie.
Im Rom der Kaiserzeit ist es üblich, dass die Brautleute einander die rech-

te Hand reichen und sich den Brautkuss geben. Der Mann überreicht dann einen Ring (Verlobungsring); zum Hochzeitstag wird die Braut mit einem Schleier geschmückt; dazu kommt der Brautkranz. Im Haus findet dann bei ineinandergelegten rechten Händen der Konsens statt.
Die Christen heiraten wie auch die anderen ohne die Assistenz eines kirchlichen Amtsträgers in der Regel innerhalb des häuslichen Bereichs, wenn auch nicht ganz privat. Jedoch kommt es im Laufe der Jahrhunderte nicht selten vor, dass einer der beiden Gatten die Ehe ableugnet, so dass es allmählich zu den Trauzeugen kam und auf dem Konzil von Trient 1563 zum Erlass der Vorschrift: Die Ehe von katholischen Christen ist nach einer bestimmten Form vor einem Priester und zwei Zeugen zu schließen. Martin Luther beruft sich dagegen auf die Tradition: Die Ehe ist ein weltlich Ding.

Weitergabe des Glaubens – geht das überhaupt?
Der Prophet Jeremia weist schon darauf hin, dass das Glauben lernen immer auch Utopie geblieben ist, weil es am menschlichen Tun hängt (Jer 31,34). Deshalb der „Spruch des Herrn: Ich lege mein Gesetz in sie (das Volk, Haus Israel) hinein und schreibe es auf ihr Herz“. In der Geschichte Israels gruppierte man das Gebet und die Texte der Schrift immer um das übrige menschliche Leben herum, während man umgekehrt später für das religiöse Leben in der Alltäglichkeit einen Platz schaffen musste (Sonntag, Feiertag …). Wesentliche Elemente von Glauben lernen waren: Erzählen, Wiederholen, Gebote lehren, auswendig lernen, Hintergrundinformationen vermitteln, Fragen stellen und beantworten, Mit einander der Generationen, tagtägliches Lernen im Elternhaus, Teilnahme an Festen. Ziel war immer Gottesfurcht: Gott erheben, groß machen, Ehrfurcht, Respekt, Wissen um Gottes Dasein.

Pfarrer
Alois Ebersberger

Lieber Gott, bitte lass deinen Segen über diese Teller fegen“

Für den Weihnachtspfarrbrief habe ich die Aufgabe übernommen, bei jungen Familien in St. Klara nachzufragen, ob und wie sie den christlichen Glauben mit den Kleinkindern „leben“ und „weitergeben“. Es war für mich berührend zu erfahren, wie selbstverständlich das Beten im Alltag dazugehört und welches Gottvertrauen für die Kinder vorgelebt und somit auch verankert wird.
Da gibt es z.B. den „Gebetswürfel“

morgens und die Tischgebete von: *„Lieber Gott, bitte lass deinen Segen über diese Teller fegen“* zu Standardgebeten wie z.B. *"Komm Herr Jesus, sei du unser Gast"* oder *"Alle guten Gaben, alles was wir haben", "Jedes Tierlein hat sein Essen, jedes Blümlein trinkt von dir. Hast auch mich heut nicht vergessen, lieber Gott ich danke dir."* Tischgebete, die man singen kann, z.B. *"Was wir brauchen, gibt uns Gott, Fröhlichkeit und täglich Brot."* Oder "*Segne Vater diese Gaben, Amen.“* Dahinter steht, den Kindern klar zu machen, unserem Schöpfer für alles zu danken und uns ins Bewusstsein zu rufen, dass es uns sehr gut geht, weil unser Tisch sehr reich gedeckt ist.

Wenn auch mal kräftig gestritten wird, wird danach zusammen gebetet, weil dann alle wieder Frieden finden können.

Wie schön ist auch die Aussage einer Mutter: Ich erzähle den Kindern gerne und viel von Gott und besonders von Jesus. Wie er mich führt, wie er mir Entscheidungen erleichtert, wie er durch mich handelt. Ich glaube es ist die eigene Freude, mit Gott in dieser Welt zu wandeln, die, wenn diese Freude überschwappt, ganz von alleine – eben mit Gottes Hilfe – andere und auch die eigenen Kinder begeistert.

Beschützt durch Gott durch den Tag und dann abends die alltäglichen Dinge zu besprechen -den toten Vogel im Garten, schöne Erlebnisse, der Umgang mit Angst oder auch ganz aktuell die Flüchtlingsthematik. Sie zeigen wahrscheinlich mehr als alles andere, wie wir selber Halt im Glauben finden, wie wir Gott danken, ihn loben und auch wie wir ihn bitten uns zu helfen und uns Hoffnung zu schenken.

Dann ein Beispiel für ein kurzes Abendgebet:

„Lieber Gott, der Tag ist um -Wald und Wiesen werden stumm
Mensch und Tierlein schlafen ein - leise bricht die Nacht herein.
Lieber Gott, behüt‘ uns sacht -bis der neue Tag erwacht“.

Mit so einem „gelebten“ Glauben kann „Kind“ dann auch mit schwierigen Situationen fertig werden, wie es eine Mama beschreibt: „Als unsere Tochter beim Abholen aus dem Kindergarten meinte, sie hätte Gott um Hilfe gebeten, als sie von anderen Kindern geärgert wurde“.

Wenn diese Art des Denkens schon jetzt in den Köpfen der Kleinen Raum hat, dann wird sich der Glaube - mit Gottes Segen – hoffentlich weiter entwickeln und festigen. Das jedenfalls hoffen wir und darum bitten wir.

Dem kann man sich nur anschließen…

Ruth Maendlen

"So ein Theater!"

Diese oder ähnliche Aussagen kann man schon mal nach einem Familiengottesdienst von einem Gottesdienstbesucher hören. Nicht jedermann oder frau findet Gefallen an spielerischen Gottesdienstelementen, wie sie gerne bei einem Anspiel oder der Darstellung von Bibelstellen in Familien- oder Jugendgottesdiensten verwendet werden. Sie wirken ja auch manchmal etwas albern im Kontrast zu dem ernstem, festgeschriebenem Gottesdienstablauf, wie wir ihn gewohnt sind – aber sie erregen Aufmerksamkeit.

Wir können Kinder und Jugendliche nicht in die Kirche zwingen und wir können sie nicht zwingen zu glauben oder sich auf Kirche und Glauben einzulassen. Neben Gottesdiensten gibt es auch andere spielerische Möglichkeiten in denen sich Jugendliche intensiver mit dem Glauben auseinandersetzten und Empfindungen darstellen und ausdrücken können. Kinder und Jugendliche finden erfahrungsgemäß über Spiel und Theater leichter einen Zugang zu biblischen Texten und Glaubensinhalten. Sowohl, wenn sie anderen dabei zusehen als auch wenn sie selbst spielen – und wenn sie die Möglichkeit bekommen etwas *selbst* zu machen erfahren sie es auf eine ganz andere Art und Weise.

Bei der letzten Jugendseelsorgetagung im Oktober, nutzte ich die Gelegenheit einen Theater-Workshop zu belegen und mich, zusammen mit einer Gruppe JugendseelsorgerInnen und unter Anleitung einer Theaterpädagogin, durch Formen des Improvisationstheaters (*) mit Glaubensinhalten auseinanderzusetzten.

Bereits vor dem eigentlichen Spiel helfen die Aufwärmübungen für Körper und Geist sich zu entspannen und sich auf das Neue das man lernt einzulassen.

Wichtig dabei ist, dass alles ein Kann und nichts ein Muss ist. Im Vordergrund steht immer die Freude am Spielen. Die kommt auch bei jedem auf, denn Methoden wie Standbilder oder eine kleine Szene die eine Gruppe der anderen vorspielt, fordern und fördern Kreativität und Gruppendynamik. Dabei muss man nicht zwingend Theaterpädagoge sein um das auch hin und wieder mit Kindern und Jugendlichen auszuprobieren. Denn ob eine Trauernde Figur nun mit gesenktem Kopf dastehen sollte oder mit klagenden, zum Himmel erhobenen Händen ist eine reine Interpretationssache, die kein richtig oder falsch kennt. Die Möglichkeit seine eigene Meinung darstellen zu können ohne sich vor einem schlechten Urteil fürchten zu müssen gibt den Kindern und Jugendlichen eine Freiheit die sie gerne nutzen und in der die besten Ideen zustande kommen.

Es gibt auch die Methode des "Wortspiels" in der man bestimmte, unabhängige Worte aus einem bekannten (z.B. einem Gebet) nimmt

und sie mit anderen Tonlagen, in unterschiedlicher Reihenfolge und immer wieder laut ausspricht. Bis diese Begriffe das Einzige sind an das man denkt und man sich immer mehr Gedanken darüber macht, wie viel sie eigentlich auch ohne den ganzen Kontext bedeuten. Das ist eine Form sich mit Texten auseinanderzusetzen, die den Vorteil bringt, dass man nicht nur vorliest und der andere zuhört, sondern dass jeder die Chance hat sich mit den dazugehörigen Emotionen auseinanderzusetzen. Und da jeder unterschiedliche Begriffe hat, kann es sehr aufschlussreich werden, wenn alle zusammen den Ursprungstext wieder herstellen. Verschiedenste Sichtweisen werden so möglich, die man alleine nie alle erarbeiten könnte.

Mein Fazit: Das Improvisationstheater und seine Methoden ist sehr gut geeignet Jugendlichen spielerisch und ungezwungen Glaubensinhalte zu vermitteln. Die Jugendlichen werden nicht nach ihrem Wissen gefragt. Im Gegenteil, es ist kein Nachteil, wenn sie z.B. das Glaubensbekenntnis oder gar das Vaterunser nicht (mehr) beherrschen. Die Bibel beinhaltet eine große Menge an Geschichten, die auch Kindern und Jugendlichen Lebensorientierung geben können. Die Methode des (gut angeleiteten) Improtheaters bietet Jugendlichen und Kindern die Möglichkeit, die ihnen manchmal befremdlichen Geschichten oder Aussagen auf eine andere Art und Weise zu erarbeiten und lässt ihnen auch die Freiheit für eigene Interpretationen, deren Wert man nicht unterschätzen darf. Manchmal können dann auch wir noch von ihnen lernen, denn „Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ (Mk10,15)

Diakon D.Spöttl

(*) Eine Form des Theaters, in der improvisiert wird. Es werden eine oder mehrere Szenen gespielt, die zuvor nicht inszeniert sind. Dies geschieht mit wenigen Vorgaben, ganz spontan, ohne zu wissen was passieren wird, einfach aus dem Bauch heraus.

Meerschaum, ich dich grüße....

Mit zwei Jahren kam die kleine Kornelia in den katholischen Kindergarten in Falkenstein im Taunus.
Geleitet wurde der Kindergarten von den Franziskanerinnen aus dem Kloster Erlenbad. Schwester Edelgard hatte schon meine Mutter als Kindergartenkind betreut.
Religion und gelebtes Brauchtum bestimmten den Kindergartenalltag.
Der Kindergartentag begann mit dem gemeinsamen Gebet vor dem Kreuz und der Muttergottes Figur. Wir sangen auch schon Kirchenlieder, vor allem Marienlieder:
„**Meerschaum“(Meerstern**) ich dich grüße, habe ich immer gerne gesungen. Die Kindergartenzeit, bzw. Schwester Edelgard hat die Samenkörner gelegt in viele von uns.
Zu Hause gab es die Oma, die alles wusste über Gott, die Kirche und vor

allem hatte sie ein wunderbares Buch es hieß: **Helden und Heilige.** Ich erfuhr schon recht früh, wie grausam so mancher Christ oder Christin für den Glauben sterben musste.
Religionsunterricht in der Schule gab es dann vom damaligen Ortspfarrer. Der wusste genau, wer am Sonntag im Gottesdienst war. Wer versuchte sich herauszureden, wurde nach dem Sonntagsevangelium befragt. Der Unterricht bestand zum größten Teil im üben von Kreuzzeichen und Kniebeugen und Androhungen von Bußstrafen dereinst und Fegefeuer sowieso. Es wuchs langsam in mir die Angst vor diesem Gott, der so hart und unnachgiebig war. Der Erstkommunionunterricht, natürlich nur beim Pfarrer, war Auswendiglernen der **Zehn Gebote** (außer dem 6. Gebot, das war noch nichts für uns!) und dann die Beichte nach den Geboten. Alle 4 Wochen musste ich beichten und schlotterte jedesmal vor Angst vor dem Fegefeuer. Der Höhepunkt meines „Beichtlebens“ war Pater Leander, ein schwerhöriger Dominikaner, der mich aufforderte: „Kind du musst lauter sprechen“ und alle meine Schulkameraden fortan über meine Sünden Bescheid wussten. Da beschloss ich irgendwann - lieber Märtyrerin als Fegefeuer. Die mussten nämlich nicht beichten, jedenfalls stand dies in keiner Heiligen-Legende.
Gymnasium dann bei den Ursulinen. Mitten im Konzil gab es dann plötzlich einen Wandel bei unseren Lehrerinnen, die Tracht wurde offener und wir entdeckten, unsere Nonnen hatten doch Haare unter dem Schleier. Der Religionsunterricht wurde langsam interessanter, aus dem sturen auswendig lernen wurden Gespräche, die noch spannender wurden, als der junge Kaplan uns damals 14 jährige Mädchen unterrichtete. Und wir machten Handkommunion im wöchentlichen Gottesdienst in der Klosterkirche und die Schwestern und dann auch Schülerinnen durften ministrieren! Das war 1967, und es glomm eine kleine Flamme der Begeisterung für Gott in vielen von uns auf. Der Ortspfarrer in meinem Heimatort weilte zu dieser Zeit noch im Fegefeuer, er verbot rigoros die Handkommunion und es gab nur eine aufmüpfige Schülerin (Sie kennen sie), die es trotzdem wagte. Von diesem Tag an wurde sie an der Kommunionbank einfach übergangen.
Dann kam die Begegnung mit **Schwester Michaelis**, die eine Gruppe leitete, die sich junger, von Heimatpfarrern enttäuschter Mädchen annahm. Ich erfuhr nun endlich, dass von Gott eine große Liebe ausgeht, die allen Menschen geschenkt wird, und es war wie eine Rettung aus dem elenden Fegefeuer und dankbar ging ich nun meinen Weg mit Gott, der nicht immer geradeaus verlief, sondern viele Kurven und Täler und steinige Wege, aber auch wunderbare Almwiesen und sonnige Ebenen mir bescherte.

Kleines Senfkorn Hoffnung...

Wenn ich mich erinnere, wie ich Glauben „gelernt“ habe, dann steht an erster Stelle mein Elternhaus. Es war selbstverständlich, dass Tischgebete gesprochen wurden, Oma und Opa morgens und mittags den „Engel des Herrn“ beteten und am Sonntag und Werktag die Heilige Messe gemeinsam besucht wurde.
Diese Selbstverständlichkeit setzte sich in der Schule fort, wo alle Kinder in der Klasse katholisch waren und die allermeisten sich auch bei den Gottesdiensten trafen. Unsere Religionslehrerin arbeitete auch in der Gemeinde mit, war Organistin, Kindergottesdienst-Vorbereiterin, Oberaufsicht über die Ministranten… kurz: für uns Kinder der wichtigste Mensch in der Kirche. „Wir gehen in die Kirche“ war gleichbedeutend mit „Wir gehen zu Hermine“.
Ich kann mich noch gut erinnern, wann diese heile Welt der Selbstverständlichkeit den ersten Sprung bekam: Mit 14 hatte ich übers Wochenende ein Schulfreundin zu Gast, die am Sonntagmorgen verkündete, dass sie nicht mit in die Messe gehen würde. Ich ließ mir den Schlag nicht anmerken, aber hier geschah etwas, das für mich bis dahin unmöglich erschien: Kann ein Mädchen, das im Religionsunterricht neben mir saß, seine Sonntagvormittage auch anderswo verbringen, als in der Messe? Es musste also noch etwas anderes geben, als die Welt, wie ich sie kannte… Mit Menschen, die einen anderen Glauben hatten oder keiner Religion angehörten, kam ich erst später in Kontakt.
Durch die Heirat mit einem Agnostiker aus dem islamischen Kulturkreis weitete sich mein Blick ganz erheblich: Auf der einen Seite konnte ich nichts damit anfangen, dass ein Mensch keine Vorstellung von einer Wirklichkeit jenseits unserer physisch erfahrbaren Welt hat und fest davon überzeugt ist, dass mit dem Tod alles beendet ist, was einen Menschen ausmacht - und kann ich es bis heute noch nicht.
Auf der anderen Seite durfte ich die tiefe Religiosität meiner Schwiegermutter erleben, die im schiitischen Islam verwurzelt ist, eine Glaubensrichtung, die mir durch ihre Heiligenverehrung und Rituale viele Parallelen mit dem Katholizismus zu haben scheint.
Durch diese Beziehungen schärfte sich meine Wahrnehmung für meinen eigenen Glauben sehr. Auf einmal konnte ich im Vergleich zum Anderen begründen, warum ich dieses oder jenes so und nicht anders glaube, praktiziere und vermittle.
Die Weitervermittlung meines Glaubens an meine Kinder gestaltet sich in diesem Spannungsfeld allerdings ganz anders als in meiner Jugend. Heute ist für meine Kinder nichts selbstverständlich: Von Anfang an standen Christentum, Islam und Unglauben quasi gleichberechtigt in Person wichtiger Menschen nebeneinan-

der. Mutter, Vater und Oma konnten nicht in „richtig“ und „falsch“ sortiert werden. Die Entscheidung, die ich nach vielen Jahren katholischer Erziehung als junge Erwachsene treffen konnte, wird meinen Kindern bereits jetzt abverlangt: Wem meiner engsten Bezugspersonen „glaube“ ich, wer geht seinen Weg so authentisch, dass ich mich traue ihm zu folgen.
Die Entscheidungen meiner Kinder, allesamt getaufte Christen, sind noch nicht gefallen, sie zeigen auch sehr verschiedene Tendenzen.
Mit Gottes Hilfe werden sie ihren persönlichen Glauben aus den nahen Beziehungen entwickeln und ihren Weg gehen.
Wichtig ist mir persönlich der Respekt vor den Überzeugungen anderer Menschen. Mein Glauben ist meine Wirklichkeit, muss aber nicht die Wirklichkeit des Anderen sein. Überzeugungsarbeit kann ich nur durch Vorleben leisten. Ich versuche meinen Glauben nicht als „Etikett“ zu tragen, sondern als den Hintergrund meines täglichen Handelns erfahrbar zu machen. Damit versuche ich zu überzeugen und Glauben weiterzugeben.
Ob das gelingt: Glaube, Hoffnung, Liebe!

Sabine Keramati

Die Regenbogenkinder …

sind die Vorschulkinder im Kindergarten St. Klara. Gruppenübergreifend werden die Kinder an einem Wochentag von Frau Neudecker zusammengeholt und erarbeiten ein anspruchsvolles religionspädagogisches Thema. Zum Abschluss wird ein Mitte-Bild gelegt, welches die Eltern beim Abholen sich mit ihren Kindern anschauen können.

Das Pädagogische Konzept

Unser Klara-Kindergarten arbeitet nach einem vom Träger erstellten Konzept: Ethische und religiöse Bildung und Erziehung erhalten einen engen Bezug zum alltäglichen und kirchlich
geprägten Lebensvollzug. Dabei achten wir die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. (Pfr. Ebersberger)

Eltern

Die Eltern fragen bei der Anmeldung des Kindes gezielt nach den religiösen Aspekten und zeigen viel Interesse bei den verschiedenen Angeboten wie: Palmsonntag, Erntedankfest, St. Martin, Heiliger Nikolaus und vom Kindergarten gestaltete Gottesdienste.

Singen und Beten

Regelmäßig wird vor dem Mittagessen Gott gedankt für die Gaben. Das gemeinsame Gebet wird auch bei den Regenbogen-Kindern gepflegt. Gesungen wird zu allen christlichen Festen mit einer Begeisterung, wie nur Kinder es können. Ein Bub sitzt spielend am Boden und singt voller Inbrunst: „Halte zu mir, guter Gott…“

Christliche Symbole

Kreuz, Maria, Engel und die Krippe an Weihnachten sind selbstverständliche Zeichen die zur religiösen Erziehung im Kindergarten gehören.

Bezug zur Gemeinde

In den vom Kindergarten gestalteten Gottesdiensten erfährt die Gemeinde, wie die Kinder unterwegs sind im Kirchenjahr und die Zeiten, wie Ostern, Erntedank und Advent und Weihnachten feiern. Neu ist, dass die Kindergartenkinder den Seniorenkreis besuchen und den älteren Gemeindemitgliedern ihre Lieder vorsingen, was auch umgekehrt geschah: die Senioren haben für die Kinder gesungen. Ein wunderbares, generationenübergreifendes Ereignis!

Kindergartenpersonal

Das Kindergartenpersonal gestaltet liebevoll und mit viel Einsatz das Kindergartenjahr mit den religiösen Elementen.

Nachhaltigkeit

Ein besonderes Zeichen der Nachhaltigkeit ist es, das ehemalige Kindergarteneltern heute im Kindergottesdienstteam mitarbeiten sowie als Erstkommunionkatecheten mithelfen. Viele frühere Kindergartenkinder sind heute unsere Ministranten und prägen auch die Jugendlichen, die sich für „ihre“ Pfarrei engagieren.

Hat Jesus den großen Kürbis besiegt?

Religionsunterricht an einem Münchner Gymnasium – war bisher immer noch für die Lehrkraft der gefühlte 6er im Lotto. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus. Über 90% der Schülerinnen und Schüler sind nicht mehr christlich sozialisiert, d.h. scheinbar bekannte christliche Rituale kennen unsern Kindern. Vieles was der Lehrplan voraussetzt, können sie gar nicht mehr wissen: wie ist ein Gottesdienst aufgebaut? Worin unterscheidet sich ein evangelisches von einem katholischen Gotteshaus? Ist Nikolaus nicht die billige Kopie vom Weihnachtsmann? Vor ein paar Jahren wollte ich es meiner Deutschklasse leicht machen und nahm eine Kurzgeschichte von Wolfgang Borchert, „Die drei dunklen Könige“ als Schulaufgabentext. Das Hintergrundwissen, die Erlebnisse der Heiligen Drei Könige, erkannten außer einer Ministrantin nur meine muslimischen Schülerinnen.

„Seid stets bereit, jedem Rede und

Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ (1 Petr 3,15) Diese Worte beschreiben eine Zielsetzung für den katholischen Religionsunterricht in der Schule. Er erschließt die Hoffnung der Kirche im Dialog mit den Fragen der Schülerinnen und Schüler nach dem Woher, Wohin und Wozu ihres Lebens. Damit leistet er einen eigenständigen, von anderen Unterrichtsfächern nicht ersetzbaren Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Weltorientierung im Rahmen schulischer Bildung. Dies kann nur gelingen, wenn wir als gläubige Gemeinde akzeptieren, dass Religionsunterricht heute andere Anforderungen stellt als vor 20 Jahren und dass Interesse der Amtskirche am Religionsunterricht deutlicher wird (warum nicht mal ein Gottesdienst zwischen 10 und 11 Uhr mit einer Predigt, die die Jugendlichen anspricht?).

Das fragende Interesse und auch die fragende Kritik der jungen Menschen ernst nimmt und auch stehen lassen kann. Gott sei Dank muss ich keinen zum Glauben überzeugen, ich muss mir allerdings auch nicht die Freude nehmen lassen. Authenzität ist der beste Lehrmeister.

Wenn Frau oder Mann diese Vielfalt an suchenden Fragen akzeptieren kann, ist Religionsunterricht nach wie vor ein schönes und vor allem erfüllendes Unterrichtsfach.

Florian Ring

Wo wohnt der liebe Gott?

Viele Kinder fragen viel und direkt – wo finde ich eine Antwort? Natürlich im Internet, mag die erste Reaktion sein.

Kommen Sie mal in die **Bücherei unseres Pfarrverbandes**, nach St. Johann von Capistran und stöbern sie dort ein wenig in den Büchern.

Sie finden eine Vielzahl von religiösen Büchern für Kinder, aber auch für Erwachsene.

Es gibt Bibelbilderbücher für die Kleinen und für Schulkinder Nachschlagewerke, die gut für ein Referat ausgeliehen werden können.

Von Küng bis Ratzinger und die Bücher von Papst Franziskus sowie aktuelle Bestseller können sie in unserer Bücherei **kostenlos** ausleihen.

Die Öffnungszeiten sind: So 10-11.30 Uhr
Di 15-16.00 Uhr
Do15-17.00 Uhr

Ökumenischer Frauentreff St. Klara - Erwachsenenbildung am Beispiel Kunst

Im Oktober haben einige Frauen die Ausstellung KUNST STOFF im Industrie- und Textilmuseum Augsburg besucht. Das Museum hat dazu 17 Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die in unterschiedlicher Weise textilen, politischen und sozialen Problemen unserer Zeit nachspüren – eine großartige Austellung; die Auswahl der Beispiele ist mir nicht leicht gefallen.

Denkanstösse

Vor dem Museum steht ein Leopard-Panzer, eingestrickt in ein buntes Muster, verhüllt in warme Farben. Ein schwer bewaffnetes Militärfahrzeug so „außer Gefecht" gesetzt, aber - sonst durch seine Farbe getarnt - auch rundherum sichtbar. Die Künstlerinnen **Barbara Niklas** und **Kristina Krömer** hatten die Unterstützung von vielen Bürger/innen aus dem In- und Ausland.

Im Eingangsbereich hängen die Bombenteppiche von **Rose Stach**, geschwärzte Orientteppiche, nur ein Panzer, Bomben bleiben als Bild erhalten. Gewalt und Krieg dringen in das geschützte Privatleben ein, Grausamkeit kann nicht mehr aus dem „Wohnzimmer" ferngehalten werden.

Eliabeth Aro hat das 1935 entstandene Gedicht „Fragen eines lesenden Arbeiters" von Bertold Brecht in eine grafische Gestalt übersetzt und dann als großflächigen Textildruck ausgeführt. In dem Gedicht kritisiert Brecht, dass der Beitrag der einfachen Menschen zu den Großtaten der Geschichte stillschweigend übergangen wird.

In einer filmischen Arbeit inszeniert **Felix Weinhold** das Konsumverhalten der westlichen Welt als Selbstzerstörung. Auf einem „Wühltisch" liegen Billig-T-Shirts, geordnet nach dem Vorbild eines Gemäldes von Piet Mondrian: Hände beginnen T-Shirts wegzunehmen, legen sie unordentlich zurück, Stück für Stück verschwindet. Am Ende wird das Wort END LESS freigelegt.

Die 100 T-Shirts für dieses Bild wurden 2015 für 1,86 € das Stück verkauft.

Davon erhält eine Näherin in Bangladesh 1 % ! Ihr Monatslohn beträgt 50 €.

Nausikaa Hacker stellt in ihrer Videoarbeit zwei junge Frauen vor. Christina aus Österreich berichtet in einem Youtube-Film stolz von den unfaßbar niedrigen Preisen ihres Großeinkaufs bei einem Textildiscounter. Rosina, die junge Textilarbeiterin lag tagelang in den Trümmern des Rana Plaza, bei dessen Einsturz im Jahr 2013 über 1100 Menschen ums Leben kamen. Rosina verlor dabei ihren linken Arm. Die Künstlerin führt uns den globalen Zusammenhang von Produktion, un-

gleicher Profitverteilung und Konsumverhalten vor Augen.
Was können WIR tun? Missstände öffentlich machen! Das Image der Unternehmen ist ihr größter Wert.
Zwei Anregungen aus „FAIRflixt und zugenäht“, einer Arbeitshilfe des Kath. Deutschen Frauenbundes und der Christl. Initiative Romero :
- Gehen Sie in verschiedene Bekleidungsgeschäfte und geben Sie dort ihre KundInnnenkarte der „Kampagne für Saubere Kleidung“ ab. Bitten Sie eine/n VerkäuferIn, die Karte an die Geschäftsführung weiter zu leiten oder werfen Sie die Karte im Kaufhaus in einen Kunden- Briefkasten. Wenn Sie zusätzlich einen Kassenzettel daranheften, machen Sie damit deutlich, dass Sie ein/e KundeIn des Geschäftes sind und Einbußen drohen, wenn Sie nicht mehr dort einkaufen.
- Sammeln sie alte Kleidungsstücke, z. B. von Adidas, und senden Sie diese in einem Paket an den Hersteller zurück. Verfassen Sie einen Begleitbrief, in dem sie Ihre Gründe erläutern: „Zurückgegeben wegen sozialer Markenfehler …“ . Fordern Sie die/ den EmpfängerIn auf, für annehmbare Bedingungen in ihren/seinen Produktionsstätten zu sorgen und als Beweis ihrer/seiner Ernsthaftigkeit den Verhaltenskodex der „Kampagne für Saubere Kleidung“ zu unterzeichnen!

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern“ (Sprichwort aus Afrika)

Christa Rauch

Weiter Informationen können Sie unter. http://www.saubere-kleidung.de/ erhalten.

Gottesdienste

Rorate-Messen im Dezember

Dienstags	St. Klara	06.00	Rorate-Messe mit anschl. Frühstück
Mittwochs	Capistran	18.00	Rorate-Messe mit anschl. Glühwein
Freitags	St. Rita	18.00	Rorate-Messe
Sonntags	St. Rita	10.00	Kinderwortgottesdienst zum Advent
So, 29.11.	**1. Adventssonntag**		
	St. Klara	10.00	Messe
	St. Rita	10.00	Messe und **Kinderwortgottesdienst**
	Capistran	11.30	Messe
So, 06.12.	**2. Adventssonntag**		alle Pfarrgottesdienste **m. Nikolausbesuch**
	St. Klara	10.00	Messe mit **Familiengottesdienst anschl.Frühschoppen**
	St. Rita	10.00	Messe und **Kinderwortgottesdienst**
	Capistran	11.30	Messe als Familiengottesdienst mit Flöten **anschl. Mittagessen im Pfarrsaal**

Dienstag, 08.12. Mariä Empfängnis

St. Klara	09.00	Messe
St. Rita	18:00	Messe
Capistran	12:00	Messe mit anschl. Anbetung bis 15 Uhr

Sonntag, 13.12. 3. Adventssonntag

St. Rita	10.00	Messe und **Kinderwortgottesdienst**
St. Klara	10.00	Messe
	14.00	**Messe**, anschl. Adventsfeier der Senioren
	18.00	Span./Lateinam. Messe
Capistran	11.30	Messe

Samstag, 19.12.

St. Rita	18:00	**Bußgottesdienst** bei der Vorabendmesse, anschl. Beichte. Beichtgespräche auch nach Vereinbarung

So, 21.12. 4. Adventssonntag

St. Rita	10.00	Messe (mit Gospelchor) und **Kinderwortgottesdienst**
St. Klara	10.00	Messe
Capistran	11.30	Messe

Donnerstag, 24.12. HEILIGABEND - Krippenopfer der Kinder und Adveniat

St. Rita	15.30	Kinderkrippenfeier (Wortgottesdienst) mit Flötengruppe und Kinderschola
Capistran	16.00	Kinderkrippenfeier (Wortgottesdienst)
St. Klara	16.30	Kinderkrippenfeier (Wortgd) mit dem Kinderchor
Capistran	21.40	Weihnachtliche Musik
	22.00	CHRISTMETTE - Messe zur Geburt des Herrn
St. Rita	21.40	Weihnachtliche Musik
	22.00	CHRISTMETTE - Messe zur Geburt des Herrn,Chor
St. Klara	22.10	Weihnachtliche Musik
	22.30	CHRISTMETTE - in D von Colin Mawby; Chor, Orgel, Orchester (St. Klara Erstaufführung)

Freitag , 25.12. Hochfest der Geburt des Herrn - WEIHNACHTEN
Adveniat: Weihnachtsgabe für Lateinamerika

St. Klara	10.00	Festgottesdienst mit Chor
	18.00	Weihnachtliches Abendlob (Vesper)
St. Rita	10.00	Festgottesdienst (J.W. Kalliwoda für Solo, Chor, Orgel)
Capistran	11.30	Festgottesdienst

Samstag, 26.12. Fest des Hl. Stephanus – 2. Weihnachtstag

St. Klara	10.00	Pfarrgottesdienst
St. Rita	10.00	Pfarrgottesdienst

Capistran	11.30	Festgottesdienst „Missa in B“ von W.A. Mozart für Soli, Chor, Streicher und Orgel; Transeamus“ (Schnabel) mit Dr. Claus Schulte.Uebbing und Orgel
Sonntag,	**27.12.**	**So in der Weihnachtsoktav. Fest der Hl. Familie** (Segnung des Johannisweins in allen 3 Pfarreien)
St. Klara	10:00	Pfarrgottesdienst
St. Rita	10:00	Pfarrgottesdienst
Capistran	11:30	Pfarrgottesdienst
Dienstag,	**29.12.**	**5. Tag in der Weihnachtsoktav**
St. Klara	09.00	Messe
Mittwoch	**30.12.**	**6. Tag der Weihnachtsoktav**
Capistran	18:00	Messe
Donnerstag	**31.12**	**7. Tag in der Weihnachtsoktav—**Hl. Sylvester
St. Klara	**16.30**	Messe zum Jahresschluss
St. Rita	**17.00**	Messe zum Jahresschluss mit Flöte und Orgel
Immanuel	**18.00**	Ökumenischer Wortgottesdienst zum Jahresschluss zusammen mit dem PV Bogenhausen-Süd
Freitag	**01.01.**	**Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr 2016 -Weltfriedenstag -**
St. Klara	10.00	Pfarrgottesdienst
St. Rita	10.00	Pfarrgottesdienst
Capistran	11.30	Pfarrgottesdienst
Samstag	**02.01.**	**2. Sonntag nach Weihnachten**
Rita	18.00	Vorabendmesse im Pfarrverband
Sonntag	**03.01.**	**2. Sonntag nach Weihnachten**
St. Klara	10.00	Pfarrgottesdienst
St. Rita	10.00	Pfarrgottesdienst
Capistran	11.30	Pfarrgottesdienst
Dienstag	**05.01.**	
St. Klara	09:00	Messe
Mittwoch	**06.01**	**Erscheinung d. Herrn - Dreikönig** - Afrikakollekte Segnung von Wasser, Kreide und Weihrauch
St. Klara	10.00	Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
	18.00	Dreikönigsvesper
St. Rita	10.00	Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
Capistran	11.30	Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger

Samstag	**09.01.**	**Taufe des Herrn**
Rita	18.00	Vorabendmesse im Pfarrverband
Sonntag	**10.01.**	**Taufe des Herrn**
St. Klara	10.00	Pfarrgottesdienst mit anschl. Neujahrsempfang. Tauferinnerungsfeier der Eko-Kinder
St. Rita	10.00	Pfarrgottesdienst
Capistran	11.30	Pfarrgottesdienst

Kinderbladl Kinder– und Familiengottesdienste

St. Johann von Capistran

So	06.12.	11:30 2. Adventsgottesd. mit Nikolausbesuch
Do	24.12.	16:00 Kinderchristmette mit Krippenspiel
Mi	06.01.	11:30 Sternsingeraussendung
So	17.01.	11:30 Familiengottesdienst mit Tauferinnerungsfeier Erstkom.-Kinder
So	21.02.	11:30 Familiengottesdienst
So	13.03.	11:30 Familiengottesdienst mit Fastenessen

St. Klara

So	06.12.	10:00 2.Adv. Familiengd.mit Nikolausbesuch
Do	24.12.	16:30 Kinderchristmette mit Krippenspiel
Mi	06.01.	10:00 Gottesdienst mit Sternsingeraussendung
So	10.01.	10:00 Familiengod.mit Tauferinnerunsgfeier
So	21.02	10:00 Kindergottesdienst
So	13.03	10:00 Familiengottedienst

St. Rita

So	06.12.	10:00 Kinderwortgottesdienst m. Nikolausbesuch
So	13.12.	10:00 Kinderwortgottesdienst
So	20.12.	10:00 Kinderwortgottesdienst
Do	24.12.	15:30 Kinderchristmette mit Krippenspiel
Mi	06.01.	10:00 Sternsingeraussendung
So	24.01.	10:00 Familiengod. mit Tauferinnerungsfeier

Januar

Mi 06.01. Die Sternsinger sind unterwegs
So 10.01. 11:00: Neujahrsempfang St. Klara (PGR)
Fr 15.01. 19:00: Mitarbeiter(innen)-Danke-Essen St. Rita
Sa 16.01. 19:00: Mitarbeiter(innen)-Danke-Essen St. Johann v. Capistran
Do 21.01. 19.00: Info-Abend für Firmlinge und Eltern in St. Johann v.Cap.
Sa 23.01. 20:00: PV-Fasching in St. Klara
Sa 30.01. Einkehrtag der Pfarrgemeinderäte
So 31.01. 10:00: St.Klara Messe
anschl. Mitarbeiter(innen)-Danke-Frühschoppen
So 31.01. 11:00: Kinderfasching St. Rita

Februar

Di 02.02. 09.00 Klara Mariä Lichtmess mit Blasiussegen
Di 02.02. 18.00 Rita Mariä Lichtmess
Mi 03.02.. 18:00 Cap Messe mit Blasiussegen
Mi 03.02. 18.00 St. Rita Messe mit Blasiussegen
Mi 10.02. 16.00/18.00 Aschermittwochsgottesd. mit Aschenauflegung

März

Fr 04.03. 19:00: Weltgebetstag in der Nazarethkirche
9.-11.03. Rita Kindersachenbasar im Pfarrheim
So 20.03. Palmsonntag
Do 24.03. Gründonnerstag
Fr 25.03. Karfreitag
So 27.03. Ostersonntag (Beginn der Sommerzeit) mit Oster.Agape

April

05.-13.04. Pilgerreise „Heiliges Land“ mit WB em. E. Siebler
So 24.04. 11:30: Erstkommunion St. Johann von Capistran

Mai

So 01.05. 10:00: Erstkommunion St. Rita
So 08.05. 10:00: Erstkommunion St. Klara

Juni

So 05.06. 09:30: PV Fronleichnamsfest
So 19.06. Firmung mit WB em. E. Siebler in St. Johann v. Capistran
So 26.06. 11:30: Festgottesdienst und Pfarrfest St. Joh. von Capistran

Juli

So 02.07. 10:00:Sommerfest der Pfarrei St. Rita mit Kindergarten
So 24.07. 10:00: Festgottesdienst - 60 Jahre Pfarrei St. Klara

Senioren

St. Johann von Capistran:
jeden zweiten Donnerstag um 15:00 Uhr im Pfarrheim, Gotthelfstr. 7.
St. Rita:
In der Regel jeden 2. und 4. Dienstag um 14:00 Uhr im Pfarrheim St. Rita.
St. Klara: Seniorenkreis
Jeden Mittwoch um 15:00 Uhr im Pfarrheim, Clubstube.

St. Klara

„Dritte-Welt-Kistl“ St. Klara im Pfarrheim-Keller: „Fair“-Verkauf nach dem Sonntagsgottesdienst: Kaffee, Tee, Schoko, Wein…
Kleidercontainer von „Missio“ Nordseite Kirche für gut erhaltene Kleidung.
Klarasingers:
Mi 17:30 - 18:00 Uhr
Kirchenchor:
Do 19:45 Uhr im Chorraum
Ökumen. Frauentreff St. Klara:
Mi 09:30-11:30 Uhr (14-tägig)

St. Johann v. Capistran

Bücherei-Öffnungszeiten:
So 10:00-11:30, Di 15:00-16:00, Do 15:00-17:00.
Kirchenchor: Mo 19:30-21:15 Uhr,
Gospelchor: Mo ab 21:15 Uhr.
Ökumenisch in Bogenhausen
Siehe „Jahresprogramm 2015“ (liegt in den Kirchen und Pfarrbüros aus)

St. Rita

Ladencafé / Fair-Waren geöffnet jeden So nach dem Gottesdienst.
Kirchenchorprobe: Jeden Do um 20:00 Uhr im Pfarrsaal.
Gospelchor in St. Rita, Probe Di um 19:30 Uhr im Pfarrsaal.
Basteln: jeden Montag um 09:00 Uhr im Bastelraum.
Klöppeln mit den Klöppelhexen, 18.01, 15.02., 14.03., 11.04., 09.05., jeweils um 19.00 Uhr und am 09.04: 10:00-17:00 Klöppeltag.

Theologischer Gesprächskreis - in St. Johann von Capistran:
Bibelabend mit Pfarrer A. Ebersberger im Pfarrhaus von St. Johann von Cap., Gotthelfstr. 3. Termine 4.12./8.1.2016/6.2./11.3./2.4./6.5.
Bibelbetrachtung, inspiriert von Igantius von Loyola:
Gott und meinem Leben in der Heiligen Schrift nachspüren jeden letzten Freitag im Monat um 18:45 Uhr im Pfarrheim St. Rita, Jugendküche: Fragen und Kontakt: Betrachtung@online.ms
Bibelgesprächskreis
mit Diakon Spöttl im Pfarrheim von St. Klara, Friedrich-Eckart-Straße 9. Termine: 1. Dienstag im Monat jeweils 19 Uhr.

„Ganz bei Trost“

Grundlage der **Ökumenischen Exerzitien** im Alltag sind Worte des Propheten Jesaja, Kap 40-55, auch Deuterojesaja genannt. Das Hauptanliegen des Propheten war, Trost zu geben. Er wollte den Menschen, die im sechsten vorchristlichen Jahrhundert aus Israel in die Babylonische Gefangenschaft weggeführt worden waren und ein halbes Jahrhundert lang in der Fremde lebten, Halt und eine neue Lebensperspektive vermitteln. Die alten Texte können auch in unsere heutige Zeit hinsprechen und uns angespannten und suchenden Menschen Orientierung geben.

Auf Ihre Teilnahme freuen sich Gesundheitspädagogin Jutta Dinkel, Gemeindereferentin Sr. Katharina Böller (St. Emmeram) und Gemeindereferentin Kornelia Brendel (PV Bogenhausen-Süd)

Termine 2016:

am Mittwoch, 17.02./ 24.02./ 02.03./ 09.03. und 16.03.16 jeweils
um 19.30 Uhr in St. Rita, Daphnestr. 27.
Um Anmeldung im Pfarrbüro St. Rita unter Tel.: 9287033 wird gebeten.

Basare:

Kinder– und Jugendsachenbasar St. Rita
Annahme: Mi, 09.03.16 09.00-12.00 und 16.00-19.00 Uhr
Verkauf: Do, 10.03.16 09.00-18.00 Uhr.
Abholung: Fr, 11.03.16 16.00-18.00 Uhr.

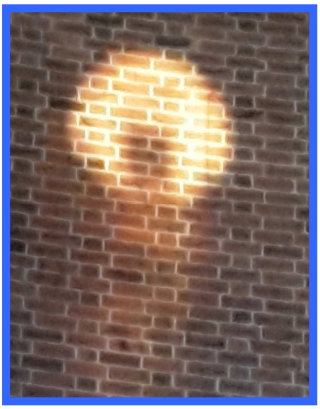
Damenoberbekleidungsbasar Frühjahr 2016 in St. Rita:
Annahme: Mi, 27.04.16 09.00-12.00 und 16.00-19.00 Uhr
Verkauf: Do, 28.04.16 09.00-18.00 Uhr.
Abholung: Fr, 29.04.16 16.00-18.00 Uhr.
Telefonische Auskunft: 089 / 937051 (18-21 Uhr)

Kindersachenbasar St. Klara
Annahme: 07.3./08.03.2016
Verkauf: 09.03.2016
Rückgabe: 10.03.2016
Zu den oben genannten Basarzeiten: 01621899582

PV-Wallfahrt nach Altötting

„Willy“

Familie Saronja



Firmhelfer 2016

Altenhohenau:
das Jesulein der gottseligen Mutter Columba (15.Jhd.)

Bodenbild St. Martin/ Kiga St. Klara

Einkehrtag der Räte des PV-Bogenhausen-Süd

PV-Fronleichnam

Krippenspiel

Sommer-Fest St. Klara

Was machen Sie am ersten Freitag im März?

Der Weltgebetstag ist eine große Basisbewegung christlicher Frauen in über 170 Ländern. Jedes Jahr gibt es ein anderes Schwerpunktthema und Land. Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen bereiten den Gottesdienst gemeinsam vor – im Schwerpunktland und weltweit in den Gemeinden vor Ort.

Der Gottesdienst wird immer am ersten Freitag im März gefeiert. Frauen, Männer und Kinder ... **Alle sind eingeladen zum Weltgebetstag 2016 aus Kuba**!

„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“

Kuba, die größte und bevölkerungsreichste Karibikinsel steht diesmal im Mittelpunkt. Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen ausgewählt. Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

Von der „schönsten Insel, die Menschenaugen jemals erblickten“ schwärmte Christopher Kolumbus, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Der Großteil der über 11 Mio. Kubanerinnen und Kubaner ist röm.-katholisch. Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische Santería. Der sozialistische Inselstaat ist nicht erst seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ein Land im Umbruch – mit seit Jahren wachsender Armut und Ungleichheit.

Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 feiern die kubanischen Frauen mit uns ihren Glauben. Jesus lässt im zentralen Lesungstext ihrer Ordnung (Mk 10,13-16) Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen be-

greifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

Herzliche Einladung zum Wort Gottesdienst am Freitag, 4. März 2016, um 19.00 Uhr in die Nazareth Kirche, Hörselbergstr. 1 und zur anschließenden ökumenischen Begegnung und Abendessen.

Ministrantentermine

04.12.15 18:30 PV-Ministrantennikolausfeier in St. Joh. v. Capistran
06.01.16 Sternsinger
26.02.-28.02. PV-Ministrantenwochenende
Weitere Termine und Gruppenstunden werden aktuell angekündigt!

Wallfahrt zum Frauendreißiger nach Maria Ramersdorf

Am 4.9.2015machten sich wieder Pilgerinnen und Pilger von St. Johann von Capistran aus, auf den Weg nach Ramersdorf.
Wir trotzten den Baustellen in der Riedenburgerstraße und Truderingerstraße und fanden uns rechtzeitig im Pfarrgarten um die Wallfahrtskirche Maria Ramersdorf ein. In einem großen, festlich eingerichteten Zelt konnten wir unsere Andacht feiern.
Im nächsten Jahr gehen wir wieder, der **Termin ist der 2. September 2016**.
Vielleicht schon in der fertig renovierten Wallfahrtskirche?

Kornelia Brendel

Förderverein St. Klara

Leichter in den Himmel zu kommen
- das können wir Ihnen nicht versprechen.
Aber leichter in die Kirche zu kommen
- das ist nun möglich,

weil sich die schwere Außentür der Kirche mit einer elektrischen

Schließanlage öffnen lässt. Der Förderverein hat diese Schließanlage kräftig gefördert. Davon profitieren alle Kirchenbesucher, denen es oft nicht leicht fiel, die schwere Kirchentür zu öffnen. Auch der Chor steht nun wieder sicher auf einem neuen Podest dank Ihrer Spenden.
Für weitere Projekte erbitten wir Spenden auf folgendes Konto des Fördervereins St. Klara:
Ligabank München, IBAN: DE 49 7509 0300 0002 1426 51,
BIC: GENODEF1MO5
Auch weitere Mitglieder sind herzlich willkommen. Beitrittsformulare liegen im Schriftenstand in der Kirche aus.
Förderverein St. Klara, Friedrich-Eckart-Str.9, 81929 München

„Bauverein der Katholischen Gemeinde St. Rita München e.V.“
zur Förderung des Unterhalts des Pfarrzentrums mit Kindergarten St. Rita: Förder-Konto: Bauverein St. Rita,
Kto. 2332337 bei der LIGA-Bank München, BLZ 750 903 00.
IBAN: DE30 7509 0300 0002 3323 37 BIC: GENODEF1M05
Der Bauverein St. Rita förderte die automatische Öffnung der Kirchentüre und trägt so zum barrierefreien Zugang zu St. Rita bei.
Darüberhinaus wurde die dringend notwendige Renovierung der Kegelbahn vom Bauverein mitfinanziert. Renovierungsbedürftige Fenster im Kindergarten, Dusche im Pfarrheim und Ertüchtigung der gesamten Heizanlage (Fernheizung) sind aktuelle Förderprojekte.
Werden Sie Mitglied und helfen Sie mit, dass das Pfarrzentrum nach 25 Jahren noch gut in Schuss bleibt. Der Jahresbeitrag beträgt 31 Euro.
Den Vorstand bilden Pfarrer Alois Ebersberger als Vorstandsvorsitzender, Frau Elke König als PGR-Vorsitzende (geborenes Mitglied), Frau Angelika Schachner als Schatzmeisterin und Herr Dr. Josef Zormaier als Kirchenpfleger (geborenes Mitglied).

„Herzlichen Dank an alle Mitglieder und Spender des Bauvereins St. Rita, des Fördervereins St. Klara, und an alle Gruppen und Einzelpersonen für ihre Spenden und ihre Unterstützung.

Kirchgeld: Die Kath. Kirchenstiftungen bitten ihre Pfarrangehörigen über 18 Jahre mit Verdienst um die jährliche Gabe des **Kirchgeldes von 1,50 Euro**. (lt. Kirchensteuergesetz) ***Spenden*** sind herzlich willkommen. Das Geld bleibt bei der jeweiligen Pfarrei und hilft uns bei unseren Aufgaben für die Seelsorge. Die ***Konten*** finden Sie auch unter Pfarrämter S.30 Vergelt´s Gott.

Sie sind neu zugezogen?

Grüß Gott, wir begrüßen Sie und Ihre Familie herzlich in unserem Pfarrverband.

Sicher ist Ihnen noch einiges in Ihrer Umgebung neu und ungewohnt. Es dauert eine Zeit, bis Sie sich eingelebt haben und die neue Wohnung/das neue Haus zu einem zu Hause wird. Vielleicht kann Ihnen unser Pfarrverband die Zeit des Eingewöhnens ein wenig erleichtern. Wenn Sie es wünschen, kommen wir gerne auf Sie zu. Rufen Sie einfach in einem unserer Pfarrbüros an (siehe S. 30).

Herzlich Willkommen
im
Pfarrverband
Bogenhausen-Süd

Mit diesem Pfarrbrief können Sie unseren Pfarrverband ein wenig kennen lernen. Weitere Informationen über aktuelle Gottesdienste und über die vielfältigen Veranstaltungen finden Sie in unserer Gottesdienstordnung, die in der Regel wöchentlich erscheint und in den drei Kirchen ausliegt. Aktuelle Informationen finden sie auch auf unserer Homepage (siehe unten).

In unserem Pfarrverband gibt es viele Gruppierungen und Kreise, in denen Sie dabei sein und mitmachen können.

Wir würden uns freuen, wenn Sie ein Stück dieses Weges mit uns gehen würden.

Ihre Seelsorger/innen

Pfarrer Alois Ebersberger

Pfarrvikar Dr. Sylwester Walocha

Diakon Dieter Spöttl

Gemeinderef. Kornelia Brendel

www.pfarrverband-bogenhausen-sued.de

Sie brauchen mal die Telefonnummer des Pfarrbüros oder wollen schnell die Gottesdienst– oder Veranstaltungstermine nachschauen?
Sie suchen Informationen über Sakramente wie Taufe oder Ehe?

Herr, gib ihnen und allen Verstorbenen die ewige Ruhe. Und das ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhen in Frieden. Amen.

Name	*Alter*	*verst. Am*
Verstorbene der Pfarrei St. Johann von Capistran:		
Kolenc, Rosa	93	30.10.2014
Wellenhofer-Hoffmann, Mathilde	93	05.11.2014
Kasbeitzer, Anna	93	30.12.2014
Günther, Ruth	92	18.02.2015
Langer, Barbara	20	24.03.2015
Loy-Birzer, Jutta	75	05.04.2015
Mahlig, Grethe	85	12.04.2015
Rohloff, Monika	37	20.04.2015
Ring, Ludwig	87	22.05.2015
Eichmüller, Otto	82	01.07.2015
Donath, Edeltraud	70	07.07.2015
Lüddeckens, Hans-Peter	52	02.10.2015
Verstorbene der Pfarrei St. Klara:		
Leskowitz, Maria	84	06.11.2014
Haslauer, Marie-Luise	81	05.12.2014
Burckhardt, Helmut	79	19.12.2014
Utting, Helmut	89	01.02.2015
Obermayer, Friedrich	83	10.02.2015
Buchner, Anna	97	13.02.2015
Zrenner, Maria	86	04.03.2015
Braun, Georg	82	14.04.2015
Lödel, Gerda	69	01.06.2015
Obermayer, Ingrid	81	30.06.2015
Loichinger, Maximilian	16	25.08.2015
Verstorbene der Pfarrei St. Rita:		
Schwarz, Leonie	101	19.10.2014
Leisinger, Georgine	87	30.11.2014
Breitenstein, Margareta	87	18.11.2014
Scheiel, Leo	78	13.12.2014
Gutierrez Perez, Cristina	52	02.01.2015
Dr. Lorenz, Margaretha	92	28.01.2015
Baianu, Adrian	85	24.01.2015
Wothe, Wolfgang	97	18.02.2015
Schnell, Maria	95	17.03.2015
Stiegler, Daniel	28	01.03.2015
Schmidt, Elisabeth	91	23.04.2015
Lösch, Anita	72	04.06.2015
Böckmann, Maria	72	06.07.2015
Ries, Waltraud	87	01.08.2015
Dr. Heiß, Klaus	73	30.08.2015
Arendts, Anneliese	78	16.09.2015
Vissing, Hildegard	80	31.07.2015

Taufen im Pfarrverband: 25; davon St. Klara: 15; St. Rita: 8 St. Johann v. Capistran: 2

Trauungen im PV Bogenhausen-Süd: 2 in St. Rita

Erstkommunionkinder im Pfarrverband: 35 davon in St. Klara 16; in St. Rita: 10; in St. Johann von Capistran: 11 Mädchen und Buben

Neuer Seelsorger: Sylwester Walocha

Ich heiße Sylwester Walocha, geboren 1972 in Zdunska Wola (Polen). Grundschule, Abitur und Studium habe ich in Polen absolviert und 1998 wurde ich als Mitglied des Franziskanischen Ordens zum Priester geweiht. Danach war ich im Auftrag des Ordens an verschiedenen Orten in der Erzdiözese München-Freising als Seelsorger tätig. Parallel zur Seelsorge habe ich an der LMU in München weiter studiert und 2009 im Fach Christliche Sozialethik promoviert. Seit 2010 bin ich als Diözesanpriester in die Erzdiözese München-Freising inkardiniert. Die letzten fünf Jahre habe ich den Pfarrverband Neubiberg-Waldperlach mit 9.000 Katholiken geleitet.
Mit Freude kann ich auf meine bisherigen Erfahrungen in der Seelsorge, die sehr positiv sind, zurückblicken. Ich erlebe jeden Tag, wie gut es allen Beteiligten tut, wenn wir Seelsorge im Geiste des „Dienens“ – Gott und den Menschen - verstehen und leben.
Vor einem Jahr habe ich darum gebetet keinen Pfarrverband mehr leiten zu müssen. Dem ist zugestimmt worden. Kardinal Reinhard Marx hat entschieden, mich zum 1. September 2015 als Pfarrvikar in den Pfarrverbänden St. Thomas-St. Lorenz und Bogenhausen-Süd jeweils mit 50 Prozent einzusetzen.
Die ersten Wochen an meinen neuen Stellen erlebe ich positiv. Schade finde ich aber, dass ich mit vielen von Ihnen nicht intensiver in Kontakt kommen kann. Die Tatsache, dass ich in sechs verschiedenen Kirchen Gottesdienste halte und in zwei Pfarrverbänden unterschiedliche Aufgaben übernehme, macht es nicht einfach. Nicht destotrotz schaue ich positiv in die nächste Zeit in Oberföhring und Bogenhausen. Ich grüße Sie alle ganz herzlich!

Kath. Pfarrämter im Pfarrverband Bogenhausen-Süd

St. Johann von Capistran, Gotthelfstr. 3, 81677 München,
Tel. 92 30 661-0, Fax 92 30 661-99. Pfarrsekretärin Frau Johannes
E-mail: St-Johann-von-Capistran.Muenchen@ebmuc.de
Bürozeiten: Mo und Mi 09.00-11.00 und Do 14.00-16.00 Uhr
Konto Kath. Kirchenstiftung St. Johann von Capistran:
Kto-Nr. 214 33 56, LIGA-Bank München, BLZ 750 903 00
IBAN: DE26 7509 0300 0002 1433 56 BIC: GENODEF1M05

St. Klara, Friedrich-Eckart-Str. 9**,** 81929 München**,**
Tel. 930 837-0, Fax 930 837-50. Pfarrsekretärin Frau Atzberger
E-mail: St-Klara.Muenchen@ebmuc.de
Bürozeiten: Mo und Fr 09.00 - 12.00 Uhr und Mi 14.00 - 17.00
Konto Kath. Kirchenstiftung St. Klara
Kto-Nr. 214 36 58, LIGA-Bank München, BLZ 750 903 00
IBAN: DE 20 7509 0300 0002 1436 58 BIC: GENODEF1M05

St. Rita, Daphnestr. 27, 81925 München,
Tel. 92 87 03-3, Fax 92 87 03-55. Pfarrsekretärin Frau Summer
E-mail: St-Rita.Muenchen@ebmuc.de
Bürozeiten: Mo und Do 8.30 - 12.00 Uhr, und Mi 15.30 - 18.00
Konto Kath. Kirchenstiftung St. Rita
Kto-Nr. 214 51 20, LIGA-Bank München, BLZ 750 903 00
IBAN: DE25 7509 0300 0002 1451 20 BIC: GENODEF1M05

Kennen Sie schon den Aufsteller „Glauben kompakt“?
Roter Aufsteller- Antworten auf viele Fragen des Glaubens– kurz und kompakt. Es lohnt sich, schauen Sie einmal hinein! In allen 3 Kirchen!

Pfarramt der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Immanuel-Nazareth (fusioniert)

Allensteiner Straße 7, 81929 München,
Tel. (089)939982-60 Fax (089)939982-61.
E-Mail: pfarramt.immanuel.m@elkb.de
www.immanuel-nazareth-kirche.de

Pfarrer Markus Rhinow

Pfarrerin Christine Untch

www.Pfarrverband-Bogenhausen-Sued.de

mit Terminkalender und vielen Infos zu den Pfarreien
E-mail: PV-Bogenhausen-Sued@ebmuc.de

Pfarrverbandsleiter
Pfarrer
Alois Ebersberger
AEbersberger
@ebmuc.de
Tel. 928703-42

Pfarrvikar
Dr. Sylwester Walocha
SWalocha@ebmuc.de
Tel. 928703-41

Diakon
Dieter Spöttl
dspoettl@ebmuc.de
Tel. 928703-44

Gemeindereferentin
Kornelia Brendel
KBrendel@ebmuc.de
Tel. 928703-41

Priester im Ruhestand
zur Mithilfe
Pfarrer i. R.
Josef Hurler

Priester im Ruhestand
zur Mithilfe
Pfarrer i. R.
Wolfgang Wagner

Weihbischof em.
zur Mithilfe
Engelbert Siebler

Zupnik (Tschupnik) und Dakon(Dschakon)

was soviel heißt wie: Pfarrer und Diakon, diese Rufe schallen seit einiger Zeit durch das Pfarrzentrum von St. Rita.
Irena und Boris Saronja mit ihren Töchtern Klara (4 ½) und Rita (3), sind seit 1. September 2015 unser neues Mesner- und Hausmeisterehepaar. Sie kommen ursprünglich aus Kroatien und haben schon eine jahrelange Verbindung zur Pfarrei St. Johann von Capistran.
„Alle Menschen sind so hilfsbereit und nett und lieb zu uns, vor allem der Zupnik (Pfarrer), der uns viel bei der Arbeit hilft und zeigt wie alles gemacht wird“. Auch wir sagen „Herzlich Willkommen“ bei uns und durch ihre fröhliche Art haben Irena und Boris wirklich schon viele Herzen gewonnen.

Abs.: Pfarrverband Bogenhausen-Süd
St. Johann von Capistran, St. Klara, St. Rita
Daphnestr. 27, 81925 München

Regelmäßige Gottesdienstzeiten im kath. Pfarrverband Bogenhausen-Süd

St. Rita:	Samstag-Vorabendmesse des Pfarrverbands	**18.00 Uhr**
	Pfarrgottesdienst am Sonntag	**10.00 Uhr**
St. Klara	Pfarrgottesdienst am Sonntag	**10.00 Uhr**
St. Capistran	Pfarrgottesdienst am Sonntag	**11.30 Uhr**

Werktagsgottesdienste

St. Rita:	Fr 18.00
St. Capistran	Mi 18.00
St. Klara	Di 09.00

Klinikum Bogenhausen - Hauskapelle: Messe Sonn– und Feiertag um 09:30 - Mittw. 18:00 (auch an Weihnachten und im Neuen Jahr)

Impressum:

Herausgeber: Pfarrverband Bogenhausen-Süd - St. Johann von Capistran, St. Klara, St. Rita, Daphnestr. 27, 81925 München. www.Pfarrverband-Bogenhausen-Sued.de
Redaktion: A. Ebersberger, K. Brendel, E. König, R. Maendlen, S. Keramati, F. Ring.
Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de